

**Zeitschrift:** Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

**Herausgeber:** Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

**Band:** 56 (1949)

**Heft:** 7

**Rubrik:** Markt-Berichte

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 24.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

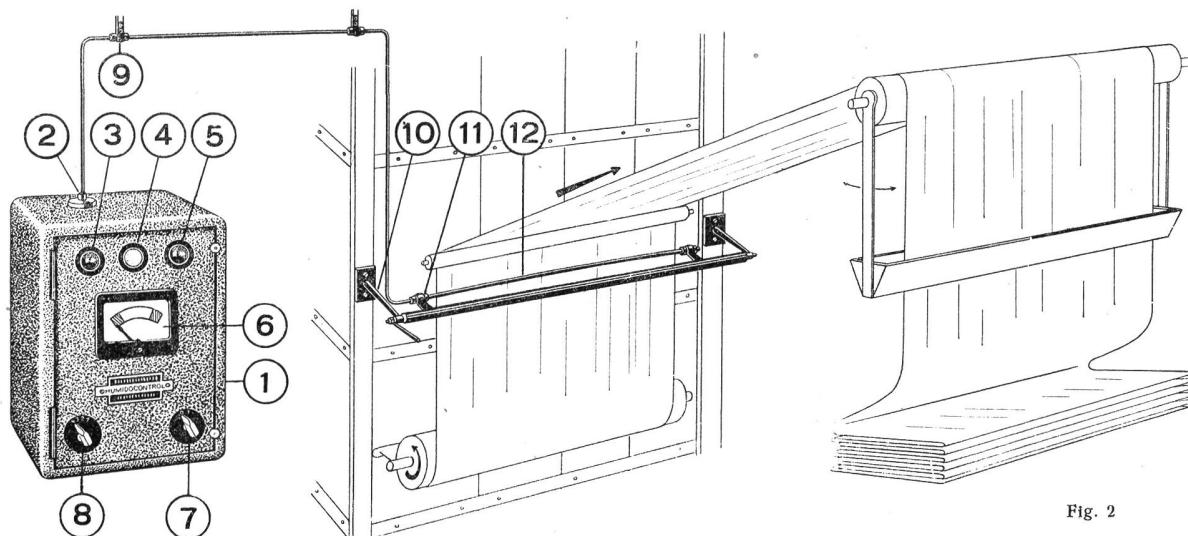


Fig. 2

webes auf der ganzen Warenbreite zu kontrollieren, wobei immer die feuchteste Stelle angezeigt wird, also nicht eine Durchschnittsfeuchtigkeit oder nur eine schmale Stelle, wie dies bei anderen, ausländischen Fabrikaten der Fall ist. Die feuchteste Stelle (z. B. ungleiches Ausquetschen der Ware, Kondenswassertropfen aus der Trockenkammer usw.) wird augenblicklich angezeigt, wodurch diese Fehler behoben werden können. Oft variiert der Feuchtigkeitsgrad zwischen Mitte und den Seiten des Trockengutes. Genannte und andere Fehler an der Maschine, die eine gleichmäßige Trocknung verhindern, und die mit dem

Tastgefühl unmöglich wahrgenommen werden können, treten viel öfter auf, als dies allgemein angenommen wird.

Die Ersparnisse und Qualitätsverbesserungen, die durch die Verwendung des Humidod control - Apparates erreicht wurden, sind oft erstaunlich. Es konnten in allen Fällen durch das Zurückkommen aus der Uebertrocknung auf die Naturfeuchtigkeit der Ware zumindest 20%, in einigen Fällen weit höhere Produktionssteigerungen erzielt werden. Daher macht sich die Humidod control Anlage früher oder später reichlich bezahlt.

## Markt-Berichte

### Rohseiden-Märkte

ZÜRICH, Juni 1949. (Mitgeteilt von der Firma v. Schulteß & Co., Zürich.)

Trotz der weiterhin andauernden Exportschwierigkeiten hat sich in den letzten Wochen auf unserem Platze ein eher steigendes Interesse der Käuferschaft für Japangrège bemerkbar gemacht.

JAPAN: Die sehr kleinen Verkäufe im ersten Quartal dieses Jahres verursachten ein Ansteigen der Vorräte in Japan. So betrug der unverkaufte, exportfähige Stock Ende März 34 955 Ballen gegenüber 23 403 Ballen Ende 1948. Die japanischen Spinner erhofften daher eine Unterstützung der SCAP durch Abnahme eines Teiles dieser Vorräte zum offiziellen Preise. Dies ist umso mehr erwünscht, als durch die Herabsetzung des Kurses von 420 Yen auf 360 Yen per 1 USA \$ die Lage der Spinner noch ungünstiger geworden ist. Laut neuestem Bericht scheint aber SCAP definitiv gegen eine Unterstützung von seiten der Regierung zu sein; hingegen spricht man davon, daß der Spinner- und Exportverband nach und nach bis zu 30 000 Ballen Seide aufkaufen will zur Entlastung des Marktes. Die Vorräte selbst sind, besonders was 13/15 betrifft, schlecht assortiert. So enthielt Mitte April der Stock von 17 472 Ballen 13/15 Grège nur 80 Ballen Grad AA und 10 Ballen Grad A, während der Rest sich auf Grad AAA und spéc. AAA verteilt. Auch in 20/22 sind die Vorräte in tiefen Qualitäten eher gering.

SHANGHAI: Wir sind selbstverständlich sehr dankbar, daß die Besetzung von Shanghai schlüssiglich ohne leiblichen Schaden für unsere dort verbliebenen europäischen und chinesischen Angestellten durchgeführt wurde, nachdem dieselben wohl einige sehr ungemütliche Wochen hinter sich haben dürften.

An ein Geschäft konnte bei der Kursentwicklung der letzten Zeit nicht mehr gedacht werden. Am 5. Mai meldeten uns unsere Freunde bereits einen Kurs von vier Millionen Goldyuan per 1 USA \$, gegen 4 Goldyuan, auf welcher Basis diese neue Währung am 20. August 1948 eingeführt wurde. Die Bankzinsen für Barvorschüsse betrugen per Tag 70%, und dennoch war es vorteilhafter, Geld zu entlehnen, sofern dies praktisch überhaupt noch möglich war.

Es wird sich nun zeigen, in welcher Art und Weise Geschäfte neuerdings aufgenommen werden können.

CANTON: Keine einzige Cantonspinnerei hat sich zur Herstellung von Seide für den Export entschließen können, was durch die politische Entwicklung in China zu erklären ist. Ein gewisses Quantum Cantongrège geringerer Qualität wird für den einheimischen Verbrauch hergestellt. Aus diesem Grunde war nach wie vor kein Geschäft in Canton filat. Grège möglich.

NEW YORK: Die Ablieferungen an die amerikanische Fabrik sind nach wie vor sehr klein und betrugen im April nur total 2497 Ballen, wovon 2366 Ballen Japan Grège. In dieser Zahl sind überdies die wiederexportierten Quantitäten mit begriffen.

Händler und Fabrikanten hatten sich Ende 1948 im Hinblick auf die Höhersetzung der Minimumpreise im Verhältnis viel zu stark eingedeckt. Mit dem Rückgang des Verbrauches selbst drückten diese Vorräte stark auf die Preise. In den letzten Wochen scheint aber, daß diese Stocks soweit abgebaut werden konnten, daß kein Verkaufzwang mehr hiefür besteht. Sofern der Verbrauch nur einigermaßen etwas mehr einsetzt — was auf alle Fälle erwartet wird, sofern sich SCAP schon in nächster Zeit entschließen könnte zu bestätigen, daß die

Minimumpreise auch für 1950 unverändert bleiben — dürfte für gewisse Qualitäten im Gegenteil vorübergehend eher zu wenig Ware vorhanden sein.

Die Vorräte im freien Markt betrugen Ende April total 21 615 Ballen, wovon 18 854 Ballen Japangrège. In 13/15 Grège ist praktisch nichts erhältlich, da die Vorräte sozusagen aufgebraucht sind oder nur aus geringer Qualität bestehen.

Der Stock in den Händen der SCAP in New York beläuft sich auf rund 22 000 Ballen. Es wird jedoch darauf hingewiesen, daß rund 15 000 Ballen nicht für den amerikanischen Markt verwendet werden können. Unterhandlungen sind daher im Gange, um diese Ware nach Japan zurückzutragen zu lassen.

N. B. Nachdruck dieses Marktberichtes, auch auszugsweise, ist ohne Quellenangabe nicht gestattet.

**Italienische Seide.** Obwohl die diesjährige Seidenraupenkampagne bei Redaktionsschluß eben zu Ende geht und noch keine amtlichen Zahlen oder verlässlichen Schätzungen vorliegen, läßt der kleinlauten Ton der Wirtschaftspresse zu diesem Thema erkennen, daß die gehofften Hoffnungen auf einen Wiederanstieg der Produktion aus den Tiefen des Vorjahres bitter enttäuscht wurden. Die seit Monaten sinkenden Umsatzziffern auf

den italienischen Seidenmärkten sowie insbesondere der katastrophale Exportrückgang gestalteten alle Propaganda zu einem Schlag ins Leere. War also schon der Pessimismus der Züchter ein Hindernisfaktor, so wurde die Situation durch das Regenwetter besonders am Anfang der Saison noch verschlechtert, obwohl keine ausgesprochenen Krankheitsepidemien unter den Raupen ausgebrochen sein sollen. Nach dem Vorhergesagten ist zu befürchten, daß nicht einmal die Produktionsmengen des Vorjahrs (8 Mill. kg Kokons) erreicht werden, obwohl diese bereits um etwa zwei Drittel hinter dem Durchschnitt des vorhergehenden Jahrzehnts zurückgeblieben waren.

Auf den Rohseidenmärkten beschränkte sich die Nachfrage auf den unmittelbaren Bedarf der Seidenweberreien. Die Exportabschlüsse erreichten im Mai mit nur 15 850 kg einen bisher ungekannten Tiefstand. Die Ausfuhr der ersten fünf Monate dieses Jahres belief sich auf bloß 78 000 kg gegen 912 900 kg in der gleichen Vorjahrsperiode. Die Ausfuhr von Reinseidengeweben in den ersten drei Monaten dieses Jahres war dagegen mit 57 000 kg mehr als doppelt so hoch als im ersten Quartal 1948 (26 000 kg) und auch höher als 1938 (46 000 kg). Ähnliches gilt von dem Export von Seidenmischstoffen (12 000, 5000 bzw. 18 000 kg).

Dr. E. J.

## Messe-Berichte

### Rückblick auf die Schweizer Mustermesse

Infolge Platzmangel konnte in der Juni-Nummer nur ein Teil des Messe-Berichtes erscheinen; der Schluß folgt nachstehend in gedrängter Form.

In der Halle IX und in andern Hallen sind noch viele Maschinen und Webereiutensilien ausgestellt, die in irgend einem Zusammenhang mit der Textilindustrie stehen. Leider fehlt der Platz, um alles richtig würdigen zu können und wir müssen uns mit kurzen Hinweisen begnügen.

Die Firma Gebr. Stäubli Horgen zeigt an ihrem gewohnten Platz folgende Schaftmaschinen im Betrieb: 1 Einzyylinder-Papierkarten-Schaftmaschine Typ LEZRo mit Zwangslauf und mechanischem Schußsucher auf einem Benninger-Stuhl; 1 Zweizylinder-Papierkarten-Schaftmaschine Typ HLERo mit Handschuß-Sucher auf Jaeggli-Stuhl. Die beiden Stühle sind zudem mit dem bekannten „Stäubli“-Schaftzug sowie mit dem Federzugregister Typ R7 versehen. Die Maschinen der Firma Stäubli sind allen Fachleuten so gut bekannt, daß auf weitere Angaben verzichtet werden kann. Ferner wird die Schlag- und Kopiermaschine Typ N mit Motorantrieb vorgeführt und die Webschützen-Egalisiermaschine gezeigt.

Sehr großes Interesse finden die beiden Musterungsmaschinen der The Sample Weaving Machine Co. Ltd. Liestal. Beiden Gewebemusterungs-Apparaten ist die elektromagnetische Steuerung der Schäfte eigen. Diese sinnreiche Erfindung ermöglicht beliebige Umwandlungen der geschlagenen Karte in neue Dessins, denn durch einfaches Umstecken der Kontaktstifte wird die Arbeitsreihenfolge der Schäfte stets verändert. Dieses Prinzip, das an der Maschine für Fußbetätigung und Handbetrieb besonders gut beobachtet werden kann, findet auch beim mechanischen Jaeggli-Stuhl — ausgerüstet mit einer Stäubli-Doppelhubmaschine — Anwendung. Hier ist der Musterungsapparat mit der Schaftmaschine zusammengebaut. Diese Kombination ermöglicht noch größere Variationen der Dessins, denn den beiden Schaftmessern entsprechend sind zwei Schalttafeln angebracht. Durch Umlegen eines Hebels kann die Musterungsmaschine auf gewöhnliche Produktion umgestellt werden.

### Ausrüstungsmaschinen

Auf diesem Spezialgebiet sind in den letzten Jahren eine Anzahl neuer Maschinen konstruiert worden, und verschiedene dieser heute unentbehrlichen Maschinen sind an der diesjährigen Messe zu sehen.

Die Firma Gebr. Maag Maschinenfabrik AG, Küsnacht — die sich für den Bau von Aufmachungsmaschinen spezialisiert hat — zeigt eine vielseitig verwendbare Legemaschine für Gewebe jeder Dichte, die durch entsprechenden Vorbau auch als Doubliermaschine verwendet werden kann. Die Firma stellt daneben eine ganze Reihe anderer Ausrüstmaschinen her, wie Stoffbeschauemaschinen, Doublierrollmaschinen, Roll- und Frikionskalander, Prägekalander, Filzkalander, Trockenspannrahmenanlagen und Bandappretiermaschinen.

Von der Firma Ulrich Steinemann AG, Maschinenfabrik St. Gallen-Winkel sind einige bemerkenswerte Neukonstruktionen ausgestellt. Die beiden Tuchschautische Modell TKL und TK für leichtere und schwere Stoffe sind mit geschlossenem Antrieb und stufenloser Geschwindigkeitsregulierung, übersichtlicher Anordnung der Zähleranlage, zweckmäßiger Durchleuchtung und bequemer Verstellung der Tischneige ausgestattet. Die übrigen Ausstellungsobjekte, eine Doublier-, Roll- und Wickelmaschine Modell TD, eine Stabmaschine Modell MLD und die kombinierte Stoffbeschau-, Doublier-, Meß- und Teilmaschine Modell KFM finden ebenfalls lebhaftes Interesse.

Im Stand der Firma Sam. Vollenweider, Textilmachinenbau, Horgen ist die Wechselfäden-Schneidemaschine „WAM“ in Betrieb. Durch teilweise Neukonstruktion und durch weitere Verbesserungen ist ein präzis arbeitender Schneide-Automat entstanden, der allgemein beachtet wird. Die Maschine ist nun mit einem stufenlosen Getriebe ausgerüstet, die Kettenantriebe sind verschwunden und durch Wellenantriebe ersetzt. Zugleich ist die Form gefälliger geworden.

**Spinnerei- und Weberei-Utensilien, Textilhilfsprodukte**  
Die Firma Honegger & Cie. Wetlikon zeigt aus dem weitläufigen Fabrikationsprogramm verschiedene Ty-